



Leidenschaft
fürs Leben.

Rehmer, Sabine, SRH Hochschule für Gesundheit

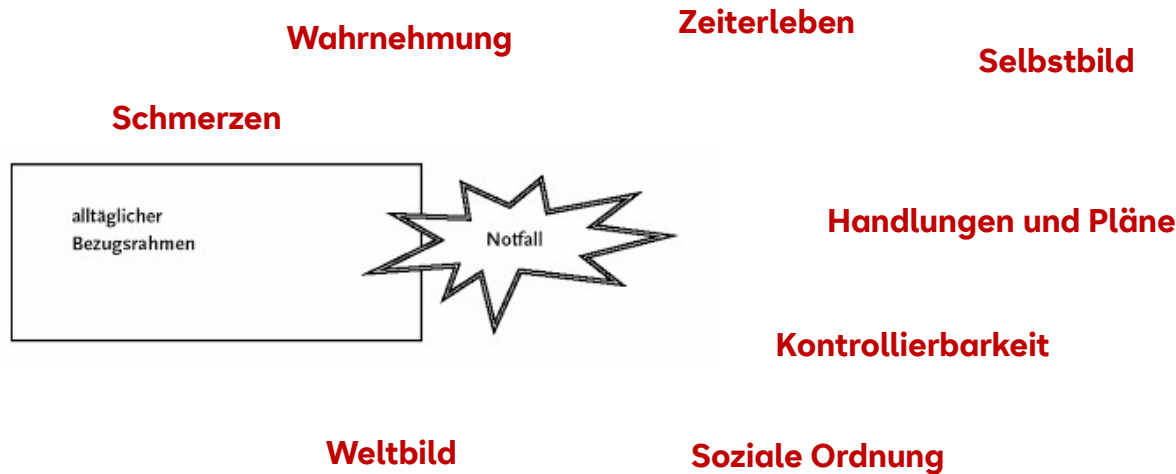
„Wie werden Beschäftigte in Unternehmen nach Notfällen psychosozial betreut?“

22. PASiG Workshop
05.-07.09.2022 an der SRH Hochschule für Gesundheit, Campus Gera

Referentin: Prof. Dr. Sabine Rehmer

Ein Notfall – der Ausnahmezustand

- durchbricht auf extreme, gefährliche, schreckliche Weise den gewohnten Ablauf der Ereignisse.
- Psychischer Ausnahmezustand der das gesamte Erleben und Verhalten betrifft



Ein Notfall – der Ausnahmezustand

- durchbricht auf extreme, gefährliche, schreckliche Weise den gewohnten Ablauf der Ereignisse.
- Psychischer Ausnahmezustand der das gesamte Erleben und Verhalten betrifft

Überfall Brand Todesfall
 Autounfall Verletzung
 medizinisch
 Katastrophen Unfall Unglück plötzlich Suizid

Wer ist betroffen?



& indirekt Betroffene

Was ist eine psychosoziale Notfallversorgung?

- zentrale Aufgabe der staatlichen Gefahrenabwehr
- Ziel ist, von Schadensereignissen betroffene Menschen bei der Belastungsverarbeitung und der Prävention von psychischen Folgeschäden qualifiziert psychosozial zu unterstützen
- Idee: psychosoziale Belastungsfolgen und psychische Erkrankungen können gemindert oder vermieden werden, je früher Menschen nach einem belastenden und stark beanspruchenden Erlebnis adäquate psychosoziale Unterstützung erhalten
- Unterstützungsangebote gliedern sich in:
 - psychische erste Hilfen,
 - psychosoziale (Akut-)Hilfen
 - und heilkundliche Interventionen

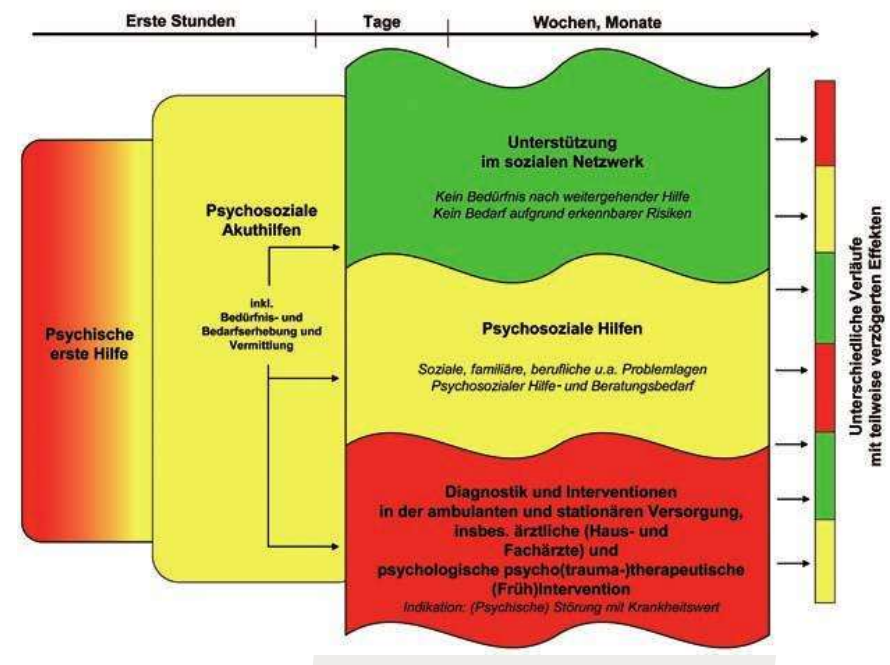


Abbildung aus BBK (2012)

Was ist eine psychosoziale Notfallversorgung?

PSNV-Philosophie

- Grundannahme der PSNV ist es, dass zur Bewältigung außergewöhnlich belastender Ereignisse zunächst immer personale und soziale Ressourcen der Betroffenen aktiviert werden.
- PSNV-Angebote wirken ergänzend oder ausgleichend, wenn diese Ressourcen (zeitweise) fehlen oder für die Bewältigung des Erlebten nicht ausreichend sind.
- Die Philosophie der PSNV ist somit Prävention und ein **salutogenetischer Ansatz**.
- Orientiert sich nicht an Defiziten, sondern an Fähigkeiten und Ressourcen
- Die PSNV wendet sich damit ausdrücklich **gegen die Pathologisierung von Notfallbetroffenen** und belasteten Einsatzkräften und **gegen eine Pauschalisierung der Unterstützungsbedarfe**.

Was ist eine psychosoziale Notfallversorgung?

Zielgruppen

- Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Zeugen und/oder Vermissende
- Einsatzkräfte des Rettungsdienstes, der Feuerwehren, der Polizeien, des Katastrophenschutzes, des THW und der Bundeswehr



Was ist eine psychosoziale Notfallversorgung?

Wie sieht das praktisch aus?

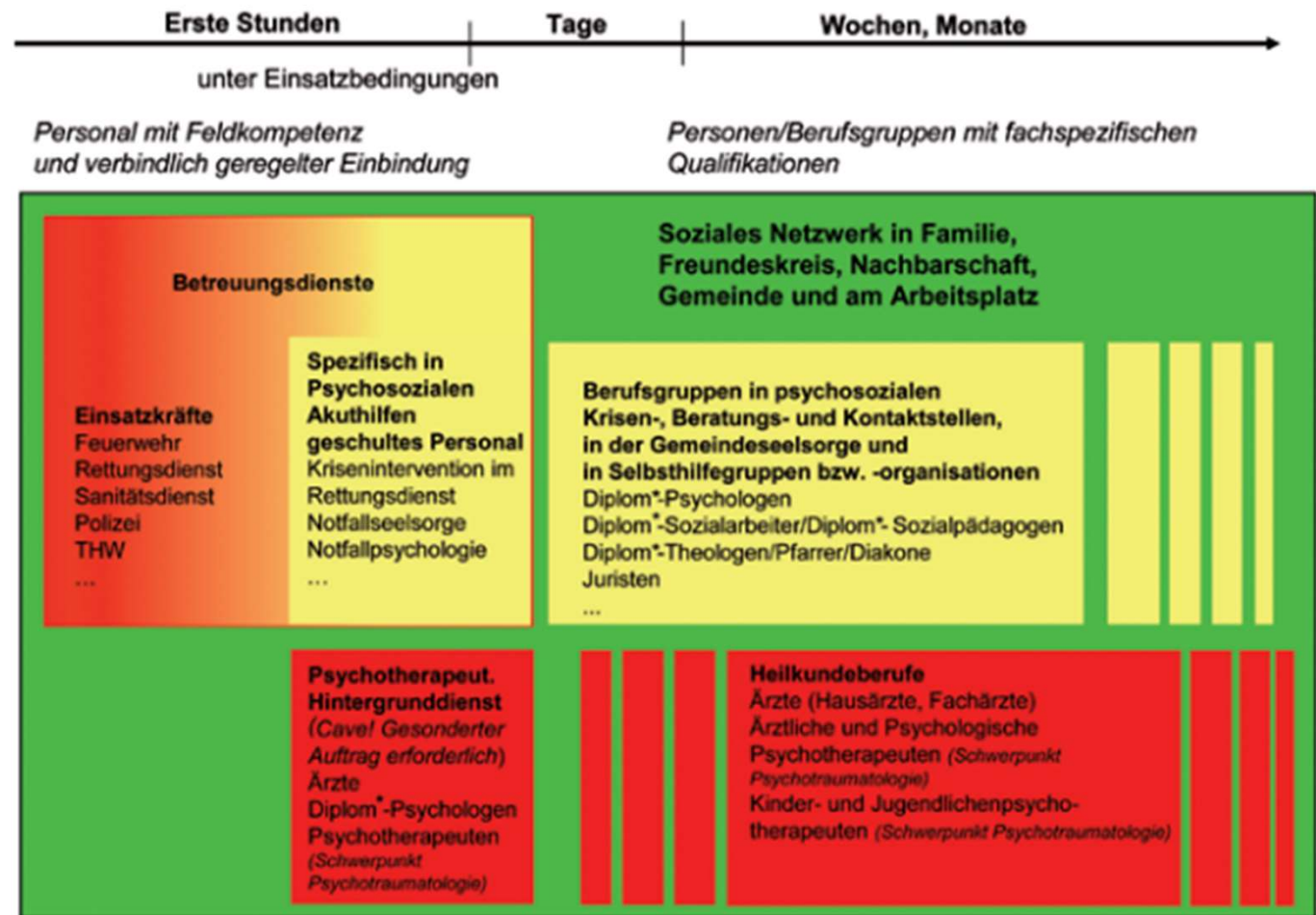


Abbildung aus BBK (2012)

Notfälle im Arbeitskontext

- die Betreuung von Beschäftigten in plötzlich auftretenden Notfallsituationen (Notfälle= Unfälle oder unerwartete Extremsituationen) im Arbeitskontext ist ein Thema des Arbeits- und Gesundheitsschutzes



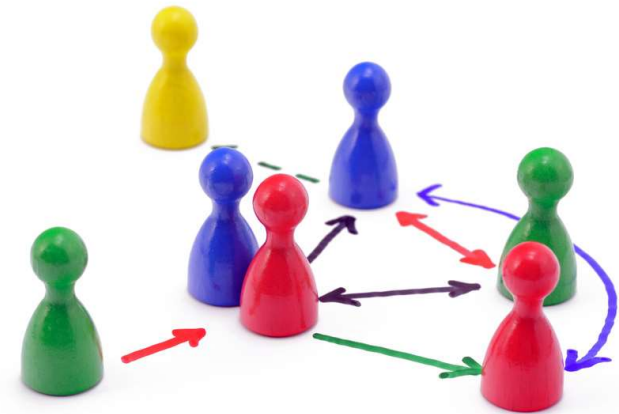
- Im Arbeitskontext – ansteigende Fokussierung auf die psychische Gesundheit der Beschäftigten

Notfälle im Arbeitskontext

- neben physischen Verletzungen können auch **psychische Gesundheitsgefährdungen** auftreten.
- können zu einem psychischen Ausnahmezustand führen, der das gesamte Erleben und Verhalten betrifft
 - für primär Betroffene
 - für sekundär betroffenen Kolleginnen und Kollegen
 - für Vorgesetzten.
- Sie beinhalten eine Konfrontation mit tatsächlichem oder drohendem Tod, ernsthaften Gesundheitsschäden oder sonstigen Gefahren für die Unversehrtheit der eigenen Gesundheit oder anderer Personen.



srh



Notfälle im Arbeitskontext

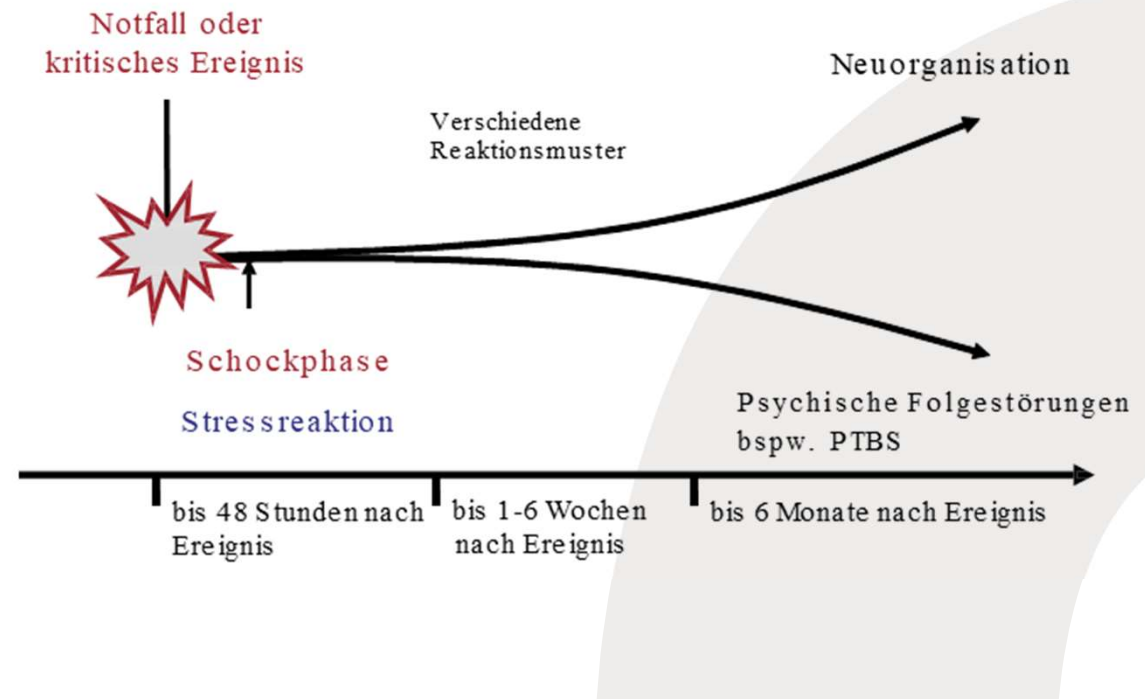
- Die psychische Gesundheitsgefährdung bei einem Notfall kann:
 - akut psychisch beeinträchtigend sein
 - mittelfristig zu starken psychischen und sozialen Beeinträchtigungen führen
 - sowie längerfristig zu psychischen Störungen, wie bspw. Traumafolgestörungen führen
- Betriebliche Folgen können krankheitsbedingte Fehlzeiten bis hin zu dauerhafter Arbeitsunfähigkeit sein.
- ! Psychische Gesundheitsgefährdungen und Gesundheitsschädigungen bei Notfällen sind wie Arbeitsunfälle zu behandeln.



Abbildung aus Angenendt (2021)

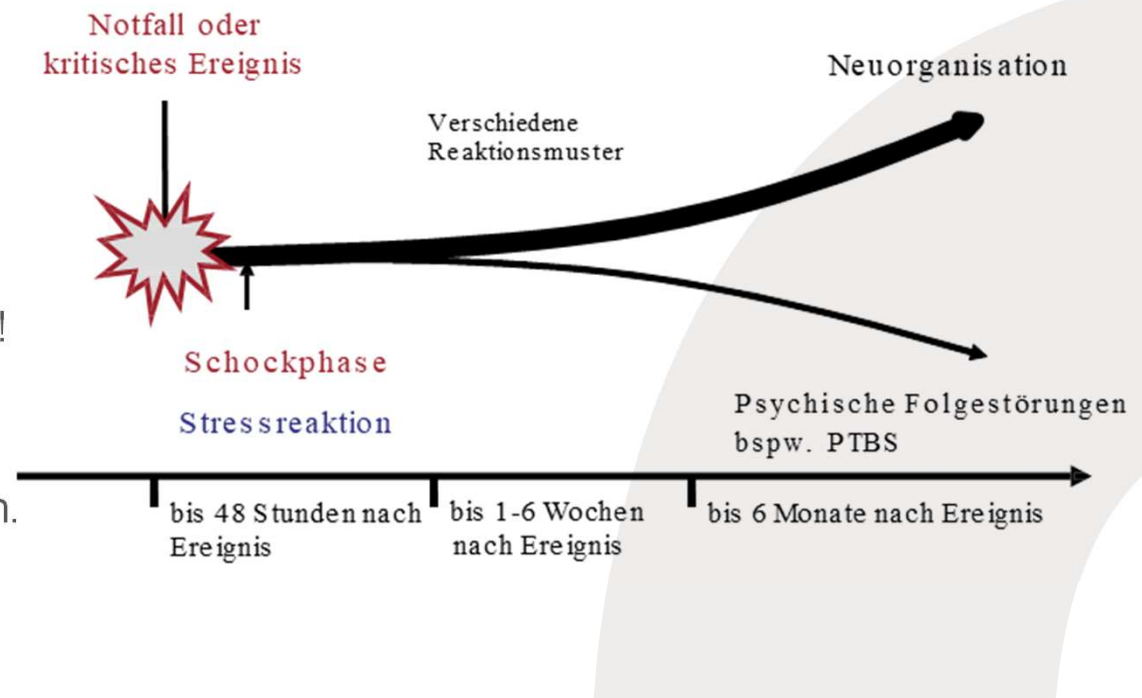
Prävalenz

- Die Gesamtheit aller Trauma-assoziierten Gesundheitskosten allein bewegt sich nach Schäfer et al. (2019) in einer Größenordnung zwischen 524,5 Mill. Euro und 3,3 Mrd. Euro jährlich.
- Personalausfallkosten für Unternehmen sind dabei nicht berücksichtigt.
- Allgemeine Prävalenz einer traumatischen Folgerkrankung nach einem Notfall / Unfall oder akuten Gewalterfahrung liegt bei 10-30% (Angenendt, 2021).



Prävalenz

- Die Gesamtheit aller Trauma-assoziierten Gesundheitskosten allein bewegt sich nach Schäfer et al. (2019) in einer Größenordnung zwischen 524,5 Mill. Euro und 3,3 Mrd. Euro jährlich.
- Personalausfallkosten für Unternehmen sind dabei nicht berücksichtigt.
- Allgemeine Prävalenz einer traumatischen Folgerkrankung nach einem Notfall / Unfall oder akuten Gewalterfahrung liegt bei 10-30% (Angenendt, 2021).
- Positive Bewältigung eines Notfalls oder kritischen Ereignisses ist deutlich häufiger!
- Wichtig ist, dass es Notfälle und kritische Ereignisse gibt die mit einer späteren Traumafolgestörung einhergehen.



Prävalenz im Arbeitskontext

- ca. 30% aller Unfälle in Deutschland finden während der Arbeit oder auf dem Weg von und zur Arbeit statt (RKI, 2013)
- 2019 waren das in Deutschland 806 tödliche und über eine Million nicht-tödlicher Arbeits- und Wegeunfälle, die sich in Betrieben der gewerblichen Wirtschaft und der öffentlichen Hand ereignet haben (DGUV, 2020).
- Es gibt **keine konkreten Zahlen** zu psychischen Gesundheitsgefährdungen und Gesundheitsschädigungen bei Notfällen im Arbeitskontext.
- eine gerade veröffentlichte Statistik der DGUV zur Nutzung des Psychotherapeutenverfahrens gibt einige Impulse – eine hohe Dunkelziffer wird auch von den Autor:innen vermutet



Abbildung aus DGUV Kompakt Ausgabe 3 - 2022

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

- Um die psychische Stabilität der Betroffenen zu fördern wird von der DGUV die Implementierung einer psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen empfohlen (DGUV 2017b).
- Durch eine frühzeitige psychologische Unterstützung der Betroffenen soll die akute Stressreaktion vermindert und die individuellen Bewältigungs- und Verarbeitungsstrategien gestärkt werden.
- Zudem soll im Bedarfsfall eine Weitervermittlung in eine psychiatrische (psychotherapeutische) (Nach-)Versorgung erfolgen (ebd.).

306-001
DGUV Grundsatz 306-001
Traumatische Ereignisse – Prävention und Rehabilitation

206-017
DGUV Information 206-017

Gut vorbereitet für den Ernstfall!
 Mit traumatischen Ereignissen im Betrieb umgehen.

Juli 2015

206-023
DGUV Information 206-023
Standards in der betrieblichen psychologischen Erstbetreuung (bpE) bei traumatischen Ereignissen

206-018
DGUV Information 206-018

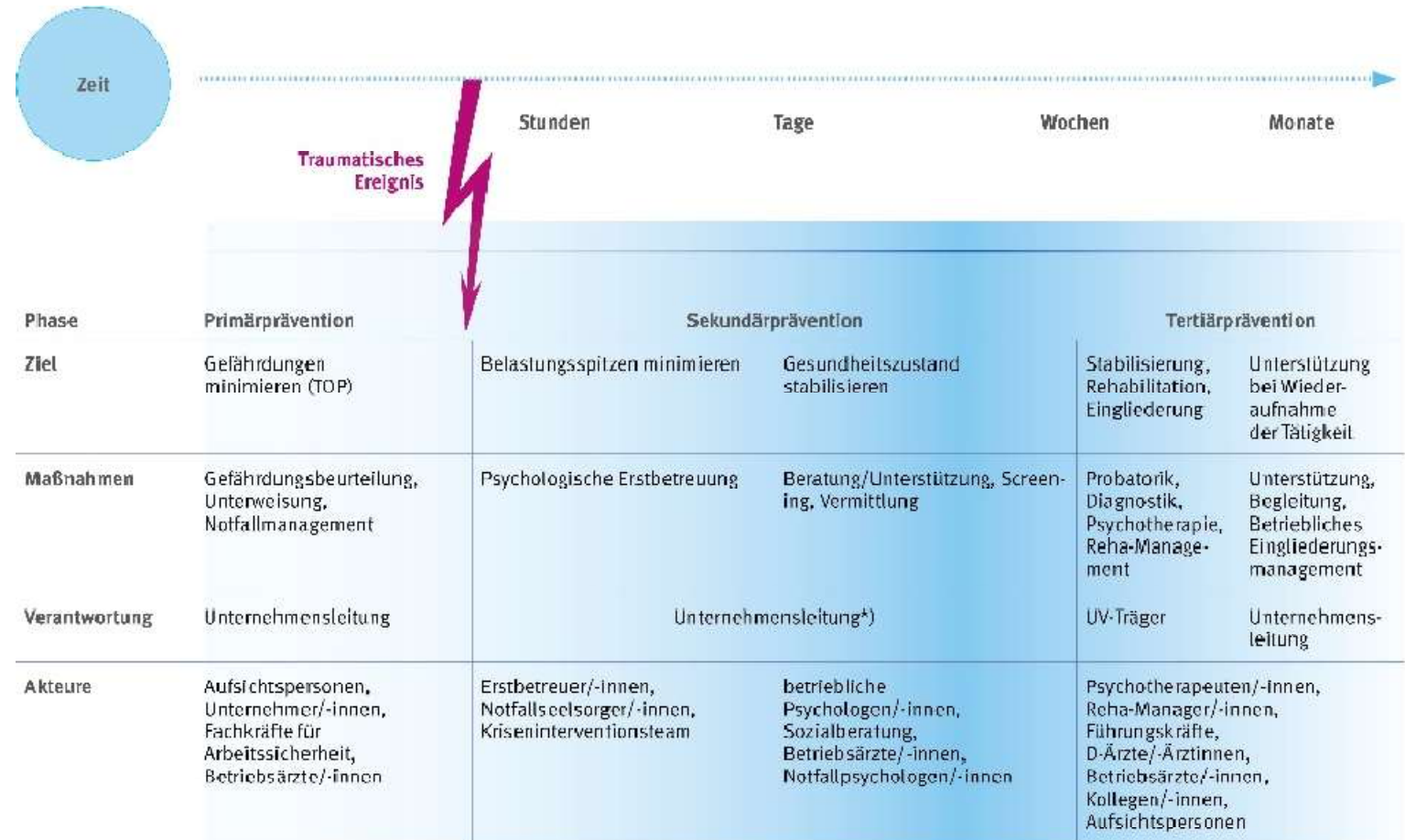
Unfall Gedanken Belastung Erinnerung Angriff Tod Arbeit Panik Aggression Trauer hilflos peiniglos Rückzug Helfer intensiv extrem leiden psychische Störung bewältigen Opfer Konzept Messer Übergriff **GEWALT** Normalität Verletzung Neuroorientierung **SCHOCK** Demütigung vorsorgen traumatisches Ereignis Wut Unsicherheit **TRAUMA** belastend erleben **Angst** plötzlich Gewissen Entsetzen **psychologische Erstbetreuung** Unfallmeldung

Trauma – Psyche – Job
 Ein Leitfaden für Aufsichtspersonen

Juli 2015

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

- Das DGUV Modell für die Vermeidung von psychischen Gesundheitsschäden und deren Folgen nach Notfällen (traumatischen Ereignissen) im Arbeitskontext



Mit freundlicher Genehmigung der DGUV

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Studien zur Umsetzung des DGUV-Modells

- Gibt es nur sehr wenig – meist „nur“ Empfehlungen, einzelne Erfahrungsberichte, kleinere Interviewstudien
- Gemäß einer Selbsteinschätzung gibt die DGUV (2015b) an, dass der Implementierung einer PSNV in Unternehmen mit großen Vorbehalten begegnet wird
- Auch bei einer Indikation in der Gefährdungsbeurteilung wird häufig nicht die Notwendigkeit gesehen eine betriebsinterne PSNV zu implementieren bzw. entsprechende Angebote externer Dienstleister zu nutzen.
- Das Resultat davon ist, dass bei einem Notfall häufig keine Betreuung im Betrieb erfolgt.
- häufig wird bei der psychosozialen Betreuung von Beschäftigten bei Notfällen im Arbeitskontext auf regionale ehrenamtliche Strukturen der psychosozialen Akutversorgung rückgegriffen (Rehmer, 2020, Erwig, 2020, Hoppe, 2021)

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Allgemeine Studien zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen

- In der aktuell vorliegenden nationalen und internationalen Literatur gibt es auch nur sehr wenige Studien.
- Auch inhaltlich meist nicht genau passend
→ fokussieren betriebliche Parameter, Einsatzkräfte oder stark betroffene Personengruppen (wie Angestellte der notfallpsychiatrischen Versorgung)
- Ergebnisse können nicht unproblematisch auf den Arbeitskontext von Nicht-Einsatzkräften übertragen werden
- Es ist ein deutlicher Forschungsbedarf festzustellen.

Bild von klick.news - Searchmetrics Studie: Core Web Vitals unter der Lupe. Onlinezugriff: 15.10.2021. <https://klick.news/news/searchmetrics-studie-core-web-vitals-unter-der-lupe/>



Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Allgemeine Studien zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen

- Schöllgen und Schulz (2016) haben ein Review zu Studien angefertigt (Stand 10/2014), die sich mit traumatischen Belastungen im Arbeitskontext beschäftigen.
- Auch in diesen Studien wurden mehrheitlich Einsatzkräfte oder besonders betroffene Personengruppen betrachtet.
- Der Fokus lag in ihrer Literaturübersicht bei Maßnahmen der Primärprävention, der Akuthilfe, sowie der Unterstützung durch Kolleg*innen und Vorgesetzte als potentielle Wirkmechanismen.
- In allen Bereichen gibt es keine eindeutig förderlichen Effekte – die Autorinnen können lediglich Hinweise in Bezug auf betriebliche Gestaltungsempfehlungen geben, die von den meisten Autor*innen der in dem Review eingeschlossenen Originalstudien angegeben wurden.



Psychische Gesundheit
in der Arbeitswelt
Traumatische Belastungen

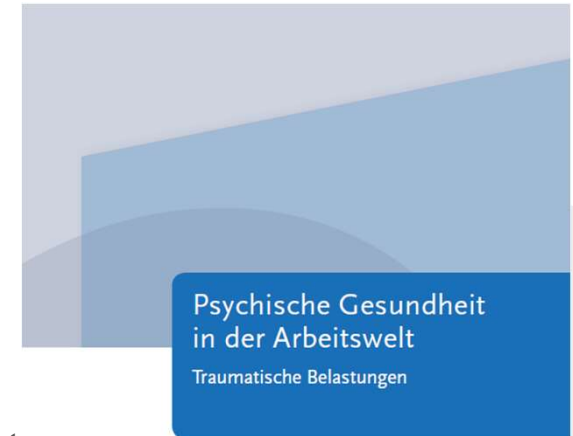
baua: Bericht

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Allgemeine Studien zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen

Die Autorinnen empfehlen auf Grundlage der gesichteten Literatur:

- „... das Bereitstellen von Informationen (über Traumareaktionen, Bewältigungsmöglichkeiten sowie weitere Hilfsangebote),
- instrumentelle Unterstützung und die Aktivierung von (betrieblichen und privaten) Unterstützungsnetzwerken
- sowie Screenings, um Hochrisikogruppen zu identifizieren und darauf angepasste Interventionen anzubieten.
- Von Debriefings wird, zumindest in ihrer ursprünglichen Form, mehrheitlich abgeraten.
- Mehrere Studien geben zudem die Empfehlung, die Unterstützung durch Vorgesetzte zu stärken und diese gegebenenfalls durch Trainings/Interventionen zu erhöhen, wobei nicht näher beschrieben wird, wie dies gestaltet werden soll.“ (S. 5, Schöllgen und Schulz, 2016)

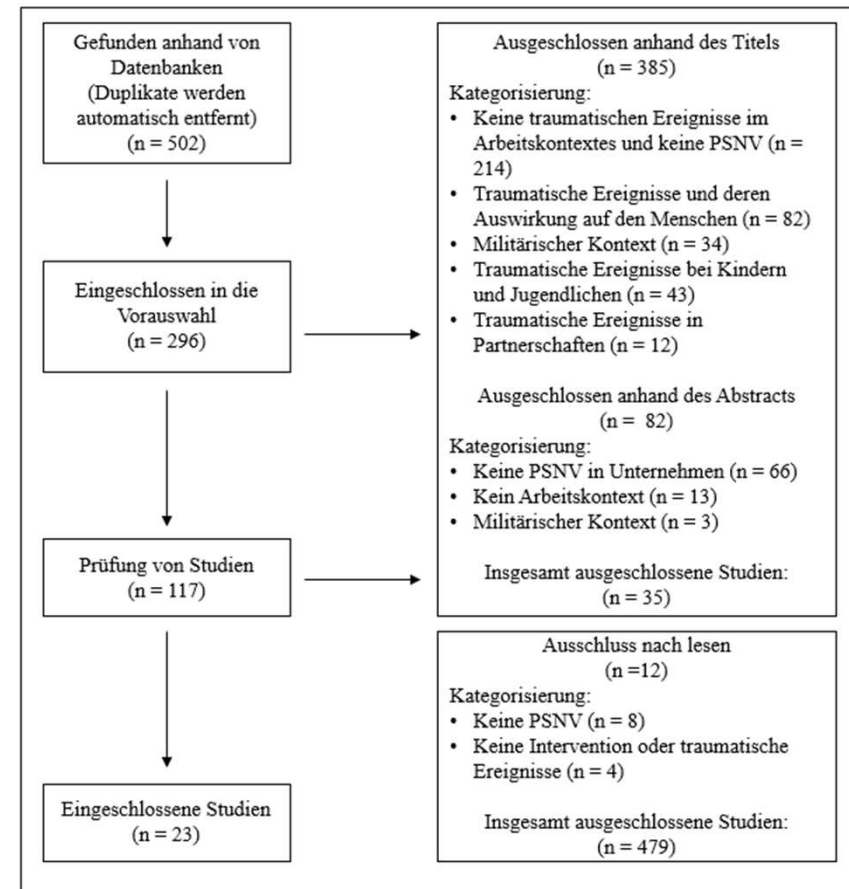


baua: Bericht

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Allgemeine Studien zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen

- Neue Metaanalyse gemäß der Suchstrategien von Schöllgen und Schulz (2016) für veröffentlichte Studien zwischen 2012-2022 (Kusliy, 2022)
- Von den finalen 23 Studien ergaben sich überwiegend Befunde für Polizist:innen, Rettungshelfer:innen, Feuerwehrleute und medizinisches Fachpersonal (n = 15).
- Nur 8 Studien außerhalb dieser Berufsgruppen
- Zentrales Ergebnis: Soziale Unterstützung ist einer der wichtigsten Prädiktoren, wenn es darum geht die Beschäftigten nach Notfällen (traumatischen Ereignissen) zu unterstützen.



Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Allgemeine Studien zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen

- Drexler und Kolleg:innen (Drexler, et al. 2019) führten, gefördert durch die DGUV, ein Projekt zur Wirkanalyse von Erstbetreuungssystemen im öffentlichen Personennahverkehr durch.
- Sie untersuchten Erkrankungsverläufe und Ausfallzeiten von 259 Beschäftigten nach Arbeitsunfällen.
- Dabei unterschieden sie 3 Untersuchungsgruppen nach Art der Erstbetreuung
 - Betreuung durch Kolleg:innen, durch Gruppenleiter:innen oder keine Erstbetreuung
- Unfälle mit Schwerverletzten und Toten zu den → höchste Ausfallzeiten und psychischen Folgeerkrankungen
- Zusammenhang zu den unterschiedlichen Erstbetreuungssystemen konnte nicht gezeigt werden
- Risiko für die Ausbildung von Belastungsreaktionen in der Gruppe ohne Erstbetreuung war niedriger!
- anschließende qualitative Untersuchung von 26 kollegial betreuten Fahrdienstmitarbeiter*innen: Erstbetreuung sehr hohen subjektiven Wert
- Die Autor:innen schlussfolgern, dass Systeme beibehalten werden sollten.

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Allgemeine Studien zur psychosozialen Notfallversorgung in Unternehmen

- weiteres thematisch einschlägiges Forschungsprojekt von Bärenz und Kolleg*innen (Bärenz et al., 2020, Krivec et al., 2020, Zercher et al., 2020).
- Sie untersuchten auf Grundlage elektronischer Unfallakten das Auftreten psychischer Störungen bei gemeldeten schweren Unfällen in Mitgliedsbetrieben der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe in den Jahren 2015 und 2016 (n=11.520).
- Darunter wurden n=796 Fälle identifiziert, bei denen eine psychische Störung nach Unfällen diagnostiziert oder vermutet wurde.
- Über 50% der schweren Unfälle mit psychischen Störungen als Unfallfolgen standen in Verbindung mit Gewaltereignissen: Überfälle (Raub, räuberische Erpressung), Streit oder Verdacht auf sexuelle Gewalt gegen Frauen.
- Etwa 10% sind Maschinenunfälle in Produktionsbetrieben oder Dienstwegeunfälle eines Auslieferungsfahrers und etwa 25% Verkehrsunfälle ereigneten sich auf dem Weg zur Arbeit.

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

Fazit und Ausblick

- Auf Grundlage der wissenschaftlichen Literatur und des aktuellen Erkenntnisstands kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht dargestellt werden, welche Modelle und Vorgehensweisen Unternehmen wählen, um eine psychosoziale Notfallversorgung ihrer Beschäftigten zu ermöglichen.
- Es gibt wenig Evidenz welche betrieblichen Parameter eine gute psychosoziale Betreuung von Beschäftigten nach Notfallsituationen im Arbeitskontext ausmachen. (meist nur Empfehlungen)
- Für die weitere Beschäftigung mit dem Thema werden daher drei Handlungsfelder identifiziert:
 - Handlungsfeld 1:** Analyse der aktuellen Situation in Deutschland
→ Wie wird die psychosoziale Notfallversorgung im Arbeitskontext umgesetzt?
 - Handlungsfeld 2:** Eruiierung der betrieblichen Faktoren und Maßnahmen, die eine psychosoziale Notfallversorgung im Arbeitskontext positiv oder negativ beeinflussen.
 - Handlungsfeld 3:** Wirksamkeit der verschiedenen betrieblichen Faktoren und Maßnahmen für die Erhaltung der psychischen Gesundheit der Beschäftigten nach Notfällen im Arbeitskontext.

Forschungsprojekt

„Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen – eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland“

Projektzeitraum: 2022-2025

Forschungsprojekt PSNV-U „Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen - eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland“



Das Forschungsprojekt
wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



Forschungsbegleitkreis
Vertreter:innen aus:



Kurzbeschreibung - Projektziele

Das Ziel unseres Forschungsprojektes ist es einen Überblick über betriebliche Angebote der psychosozialen Betreuung in plötzlich auftretenden Notfallsituationen zu gewinnen und betriebliche Faktoren und Maßnahmen zu beschreiben, die diese positiv oder negativ beeinflussen.

Multiperspektivisch nähern wir uns der Fragestellung in verschiedenen qualitativen und quantitativen Befragungen und lassen Unternehmen/Betriebe, Unfallversicherungsträger, ehren- und hauptamtliche PSNV-B-Teams sowie externe Dienstleister:innen zu Wort kommen.

Das Projekt ist gemäß dieser Gruppen in vier Teilprojekte untergliedert.



Forschungsprojekt PSNV-U „Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen - eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland“



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:



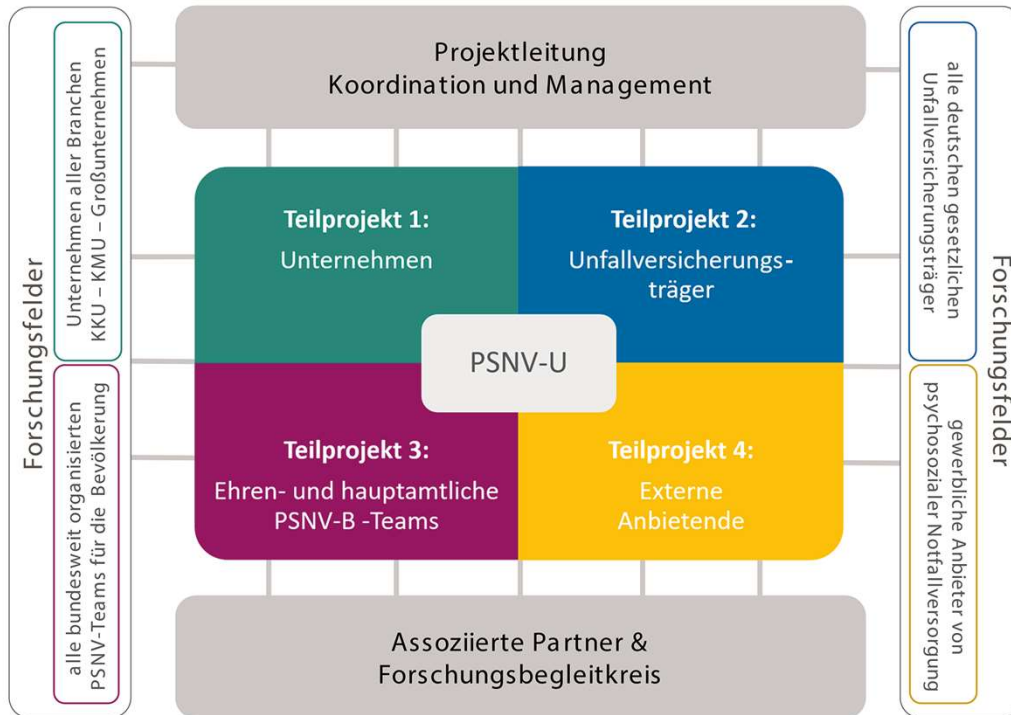
Forschungsbegleitkreis
Vertreter:innen aus:



Forschungsprojekt PSNV-U / Organigramm und Team

Organigramm des Forschungsprojektes

Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen - eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland



Forschungsprojekt PSNV-U „Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen - eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung in Deutschland“



Das Forschungsprojekt wird unterstützt durch:



Kooperationspartner:

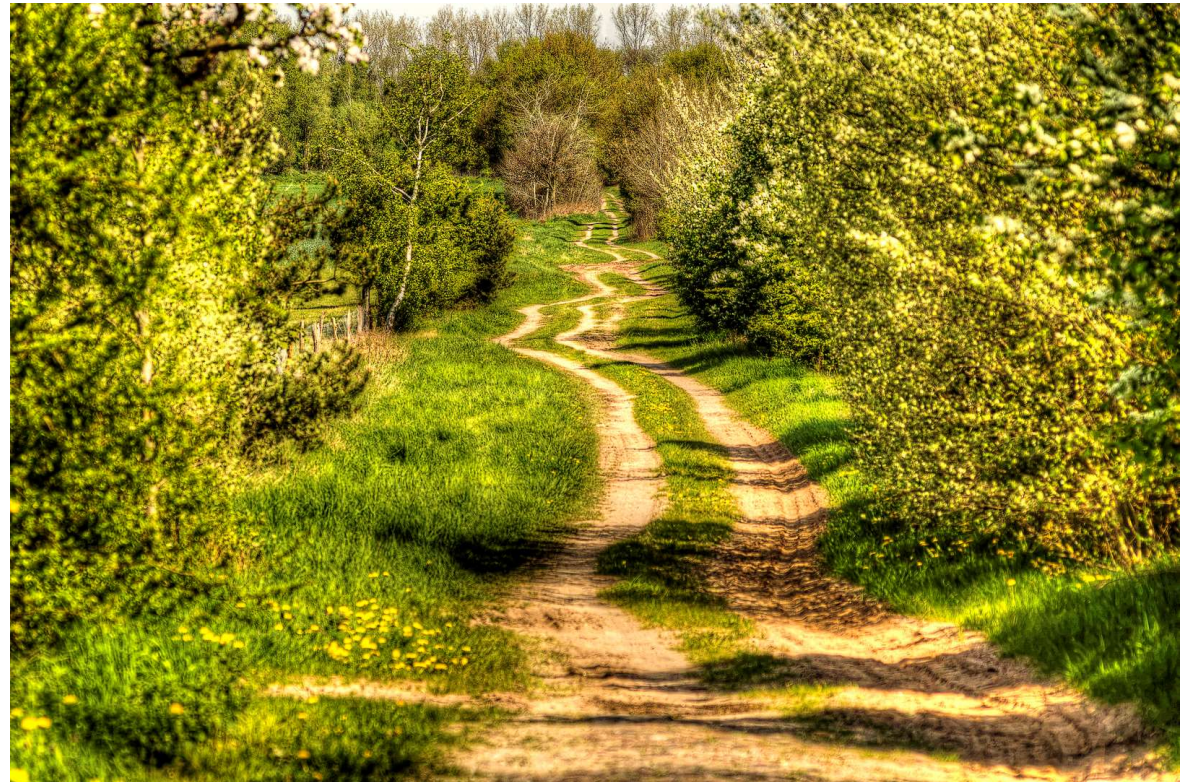


Forschungsbegleitkreis
Vertreter:innen aus:



Psychosoziale Notfallversorgung in Unternehmen

- Die ersten Schritte auf dem „Weg der Erkenntnis“ sind gegangen bzw. vorbereitet.
- Die Relevanz des Themas bzw. das Interesse an dem Themas steigt vor allem bei institutionellen Akteuren bzw. ist schon da.
- Die „Praxis“ muss für das Thema noch weiter sensibilisiert und gewonnen werden.
- Substantielle Wissenslücken in der Forschung sollten wissenschaftlich fokussiert werden.
- Und nicht zuletzt ist eine stärkere Vernetzung aller Akteure nötig für die Entwicklung und Etablierung sinnvoller, wirksamer, praktikabler Methoden und Modelle.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sabine Rehmer

Professorin für Arbeits- & Organisationspsychologie

Studiengangsleiterin Master Arbeits- & Organisationspsychologie (M.Sc.)

SRH Hochschule für Gesundheit – Campus Gera

Neue Str. 28-30

07548 Gera

Mail: sabine.rehmer@srh.de

Mobil: 015771572463

www.srh.-gesundheitshochschule.de



Literatur



- Angenendt, J. (2021). Das weite Spektrum psychischer Unfallfolgen. Typische klinische Bilder und deren gestufte Versorgung. *Unfallchirurg* 124:7–14.
- Bader, J. (2019). *Legitime Verletzteninteressen im Strafverfahren: Eine kritische Untersuchung der Rechtslage und Vorschläge de lege ferenda*. Deutschland: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Beerlage, I. (2021). Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV). BZgA – Leitbegriffe. Onlinezugriff: 15.10.2021 (<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/psychosoziale-notfallversorgung-psnv/>)
- Beerlage, I., Arndt, D., Hering, T. & Springer, S. (2020). Der Einzug gesundheitswissenschaftlicher Perspektiven in die Psychosoziale Notfallversorgung. In H. Karutz & V. Blank-Gorki (Hrsg.). *Psychosoziale Notfallversorgung: Begegnungen – Erfahrungen – Erinnerungen* (S. 151–169). Edewecht: Stumpf + Kossendey.
- BKK (2012) Psychosoziale Notfallversorgung: Qualitätsstandards und Leitlinien Teil I und II. Praxis im Bevölkerungsschutz, Band 7. Onlinezugriff: 15.10.2021 (https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/PIB/PiB-07-psnv-qualitaet-stand-leitlinien-teil-1-2.pdf;jsessionid=857EDE54AA8FB085E21B38CC4F629AE7.live352?__blob=publicationFile&v=6)
- DGUV (2015a). DGUV Information 206-017. Gut vorbereitet für den Ernstfall! Mit traumatischen Ereignissen im Betrieb umgehen. DGUV
- DGUV (2015b). DGUV Information 206-018. Trauma-Psyche-Job Ein Leitfaden für Aufsichts-personen. DGUV
- DGUV (2017a). DGUV-Grundsatz 306-001. Traumatische Ereignisse – Prävention und Rehabilitation. DGUV
- DGUV (2017b). DGUV Information 206-023. Standards in der betrieblichen psychologischen Erstbetreuung (bpE) bei traumatischen Ereignissen. DGUV
- Erwig, A. (2020). Psychosoziale Notfallversorgung in Organisationen – Welche betrieblichen Faktoren unterstützen eine Organisation bei der Umsetzung einer psychosozialen Erst-betreuung und welche Faktoren hemmen eine Organisation bei der Einrichtung einer psychosozialen Erstbetreuung? Projektbericht im Modul 4.1 zu sicherheitsbezogenen Handlungsfeldern für Arbeits- und Organisationspsycholog*innen. Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Rehmer. SRH Hochschule für Gesundheit.
- Franzkowiak, P. (2018) BZgA – Leitbegriffe. Gesundheits-Krankheits-Kontinuum. Onlinezugriff: 15.10.2021 (<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheits-krankheits-kontinuum/>)
- Garms-Homolová, V. (2021). *Sozialpsychologie der Informationsverarbeitung über das Selbst und die Mitmenschen Selbstkonzept, Attributionstheorien, Stereotype & Vorurteile*. Springer: Berlin.
- Hausmann, C. (2021). *Interventionen der Notfallpsychologie. Was man tun kann, wenn das Schlimmste passiert*. facultas: Wien.
- Kets de Vries, Manfred. (2012). Are You a Victim of the Victim Syndrome?. *Organizational Dynamics*. 43. Onlinezugriff: 15.10.2021 (https://www.researchgate.net/profile/Manfred-Kets-De-Vries/publication/256028208_Are_You_a_Victim_of_the_Victim_Syndrome/links/576be6e008aeb39cb9554e61/Are-You-a-Victim-of-the-Victim-Syndrome.pdf)
- Lasogga, F.; Münker-Kramer, E. (2021). *Psychische Zweite Hilfe durch Notfallseelsorger und Kriseninterventionsteams – überarbeitete Auflage*.
- Schnyder, N., Panczak, R., Groth, N., Schultze-Lutter, F. (2017). Association between mental health-related stigma and active help-seeking: systematic review and meta-analysis. *Br J Psychiat* 2017; 210: 261-268.
- Schomerus, G. (2021). Viel mehr Unterstützung wäre möglich, wenn man offen über psychische Krisen sprechen könnte. Interview psyGA – Fokus – Destigmatisierung. Onlinezugriff: 15.10.2021. <https://www.psyga.info/psychische-gesundheit/psyga-fokus/destigmatisierung/viel-mehr-unterstuetzung-waere-moeglich-wenn-man-offen-ueber-psychische-krisen-sprechen-koennte>)